**Fremdevaluierung GIS-Day Workshop**

**Workshop: Bürgercockpit Beteiligung bei kommunalen Entscheidungen**

**Was lernen die Schülerinnen und Schüler, wenn sie an diesen Lernkurs arbeiten?**

Den Schülerinnen und Schülern wird durch den Workshop vermittelt, dass ihre Stimme im politischen und demokratischen Kontext Gewicht hat. Sie lernen, dass sie einen Beitrag zur Gestaltung der Umgebung und der Gesellschaft leisten. Außerdem werden sie mithilfe der verschiedenen Aufgaben spielerisch in mehrere Websites bzw. Computerprogramme wie dem Bürgercockpit, dem Echtzeit-Feedbackinstrument Mentimeter oder dem interaktive Labor iDEAS:lab eingeführt.

**Lernziele:**

Die SuS verorten einen bestimmten Ort auf einer digitalen Karte.

Die SuS nehmen gegenüber einem Problem der Region Stellung und werden auf ihr gesellschaftliches Mitbestimmungsrecht sensibilisiert.

**Methodenwissen:**

Die Schülerinnen und Schüler können die digitale Karte lesen und eine bestimmte Markierung setzen und mit verschiedenen Computerprogrammen wie beispielsweise Mentimeter umgehen.

**Konzeptwissen:**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Vor- und Nachteile von einer digitalen Bürgerbeteiligung.

**Metakognitives Wissen:**

In kleinen Gruppen wird über die Probleme vor Ort gesprochen und über Lösungsansätze diskutiert.

**Entwickeln Sie konkrete Ideen für andere Varianten dieser Aufbereitungen (andere Standorte, Themen, Ansatzpunkte im Lehrplan, ...)**

Eine Wortwolke eignet sich meines Erachtens für nahezu jeden Einstieg in ein neues Thema. Da es einem digitalen Tafelbild gleicht, lassen sich oftmals die Präkonzepte seitens der Schülerinnen und Schüler erkennen. Da jede/r Teilnehmer/in die Beiträge der Anderen sieht, können neue Gedankengänge angestoßen werden, was einen enormen Mehrwert mit sich bringt. Besonders gut an diesem Workshop fand ich, dass gleich in der ersten Aufgabe auf die persönliche Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eingegangen wurde.

**Wo würden Sie an den bestehenden Veränderungen / Optimierungen anbringen? Nennen Sie konkrete Lösungen.**

Bei der Einteilung in die Kleingruppen wäre generell bei allen GIS-day Workshops zu überlegen, dass man zu jeder Gruppe mindestens einen Studierenden hinzufügt. Unsere Schülergruppe war etwas wortkarg, daher ergriffen eine Kollegin und ich das Wort und erzählten vorab von den Problemfeldern, welche wir bei uns vor Ort verbessern möchten. Danach war das Eis etwas gebrochen und die Schülerinnen und Schüler erzählten auch von sich zu Hause und welche Probleme es aufgrund der Vermüllung oder Verkehrssicherheit gibt. Lösungsansätze wurden innerhalb der Kleingruppe allerdings nicht gefunden.